

HOME-STORY

URLAUB ZU HAUSE

Das Architektenpaar Alexandra Hanifle und Markus Klotzner verbindet die Liebe zu ausdrucksstarker Architektur:
Ein exklusiver Einblick in ihre Villa in Schenna.

Text: Verena Spechtenhauser



Alpin-mediterran: Mit viel Feingefühl haben Alexandra Hanifle und Markus Klotzner den C-förmigen Baukörper in die Landschaft von Schenna eingefügt. Die gesamte Wohnfläche der Villa K. erstreckt sich über ein einziges Geschoss. Die weiße Außenfassade und die großzügigen Fensterfronten verleihen dem Gebäude ein alpin-mediterranes Äußeres.





Foto: Alexander Albar

Lieblingsplatz: Die beiden jungen Architekten Alexandra Hanifle, 30, und Markus Klotzner, 34, verbringen viel Zeit in ihrer Küche und auf der Terrasse. Sie genießen die unkomplizierte Verbindung zwischen Drinnen und Draußen.

DER AUSSENBEREICH UNSERES HAUSES WAR UNS EBENSO WICHTIG WIE DIE INNENRÄUME.

ALEXANDRA HANIFLE UND MARKUS KLOTZNER

In sanften Kurven schlängelt sich die Straße von Meran über Obermais bis hinein in das Burggräfler Dorf Schenna. Links und rechts des Weges blühen Apfelbäume und Oleander, vor den zahlreichen Hotels sitzen die ersten Gäste in der Sonne und genießen den morgendlichen Kaffee. Wanderer schultern ihre Rucksäcke, Radfahrer greifen nach ihren Helmen. Es ist Anfang Mai und im beliebten Urlaubsort Schenna liegt Ferienstimmung in der Luft.

ABSEITS DIESES LEBHAFTEN TREIBENS, auf einem Grundstück in leichter Hanglage, steht das Zuhause von Alexandra Hanifle und Markus Klotzner. Von der tieferliegenden Straße aus ist das in den Hang geschobene Gebäude nicht zu sehen. Das junge Architektenpaar erwartet uns am Haupteingang. Sie wollen uns einen Blick in ihr neues Heim gewähren. Ein Haus, das sie gemeinsam für sich erdacht und erbaut haben.



Foto: Lucas Dammers

Lichthof: Durch die C-förmige Anordnung der Wohnräume entstehen im Außen geschützte Bereiche mit einem großen Esstisch und überdachten Sitzplätzen. Die Öffnung in der Außenhülle bringt zusätzliches Tageslicht in den Wohnbereich.

Eine Beton-Außentreppe führt uns von der Garage nach oben, dort betreten wir das von Grünflächen umgebene Anwesen – mit weitem Blick über den Meraner Talkessel. „Willkommen in unserem kleinen Paradies“, begrüßen uns die beiden.

DIE VILLA K. IST EIN MODERNER aber schlichter Bungalowbau aus weißem Beton mit einem C-förmigen Grundriss und einem begrünten Flachdach. Entlang der kompletten Vorderseite des Gebäudes zieht sich eine rahmenlose Fensterfront. Dahinter reihen sich die Wohnräume aneinander: eine offene Küche, ein Wohnbereich, zwei Zimmer sowie ein Schlafzimmer mit begehbarem Schrank. Das Besondere: Jeder Raum hat einen direkten Zugang zum Außenbereich.

Der freie Blick ins Tal verleiht dem Haus ein Gefühl von absoluter Offenheit. Genau diese enge Verbindung mit der Natur, so

erzählen uns Alexandra Haniffler und Markus Klotzner, wollten sie mit der Verwendung der großzügigen Glasflächen erreichen. Der hintere Teil des Hauses ist in den Hang gebaut. Dort befinden sich ein Badezimmer und ein Tages-WC sowie diverse Nebenräume wie etwa eine Vorratskammer, eine Waschküche und ein Lagerraum. Diese Aufteilung hat neben architektonischen vor allem auch urbanistische Gründe: „Trotz geringer Kubatur konnten wir so eine 184 Quadratmeter große Wohnfläche schaffen“, erklärt uns Markus Klotzner.

Im Gegensatz zu den nach vorne ausgerichteten Räumen verfügt dieser Bereich über kein natürliches Tageslicht. Ein Umstand, der die beiden Architekten nicht im Geringsten stört. „Wir fühlen uns sehr wohl mit dieser Aufteilung. Besonders mögen wir die Tatsache, dass das Bad von außen nicht einsehbar ist.“



1. Aufgeräumt: Die auf Maß gefertigte weiße Einbauküche verfügt über jede Menge Stauraum. Der Küchenblock aus Kunststein mit einer leichten Marmorierung wurde auf Gärung geschnitten. Er steht wie ein massiver Steinblock im Raum.

2. Hingucker: Besonders bei minimalistisch eingerichteten Häusern ist warmes Licht ein Muss für das richtige Raumgefühl. Gekonnt platzierte Design-Lampen setzen ein visuelles Statement.

3. Musterhaft: Über das interne Treppenhaus aus Sichtbeton gelangen die Bewohner in die Tiefgarage. Die filigranen Stahldrahtseile verleihen dem Geländer eine künstlerisch anmutende Optik.




Dunkelkammer:

Das Tages-WC ist komplett in Schwarz gehalten: von den Fliesen über die Armaturen bis hin zu den Badmöbeln und der Toilette. Das Schwarz bildet einen gezielten Kontrast zum hellen Interieur im Haus. Einzige Lichtquelle im Tages-WC: eine Hängeleuchte.

Fotos: Lucas Clemens

DIE ARCHITEKTONISCHE HANDSCHRIFT von Alexandra Hanifle und Markus Klotzner ist klar und geradlinig. Die Materialien – Putz, Sichtbeton, Glas, Holz und Fliesen in Naturoptik – ziehen sich von außen nach innen. Der Einrichtungsstil ist minimalistisch, aber keineswegs kühl. Auch da er an durchdachten Stellen von eleganten Design-Lampen und skulpturalen Blumentöpfen durchbrochen wird. „Wir haben uns mit dem Haus eine weiße, fast museumsartige Hülle geschaffen, die wir

über die Jahre mit persönlichen Gegenständen, Kunstwerken und Design-Möbeln füllen möchten. Architektur bedeutet für uns, dass sich ein Haus mit seinen Bewohnern mitentwickeln darf“, beschreibt Markus Klotzner das Architekturkonzept. Einzig das komplett in Schwarz gehaltene Tages-WC weicht von dieser Linie ab. Damit, so erklärt Alexandra Hanifle lachend, haben sie sich einen kleinen Gag erlaubt, der auch Besucher immer wieder zum Staunen bringe.

WIR WOLLTEN EINE STILRICHTUNG FINDEN, DIE ZU UNS BEIDEN PASST.

ALEXANDRA HANIFLE UND MARKUS KLOTZNER



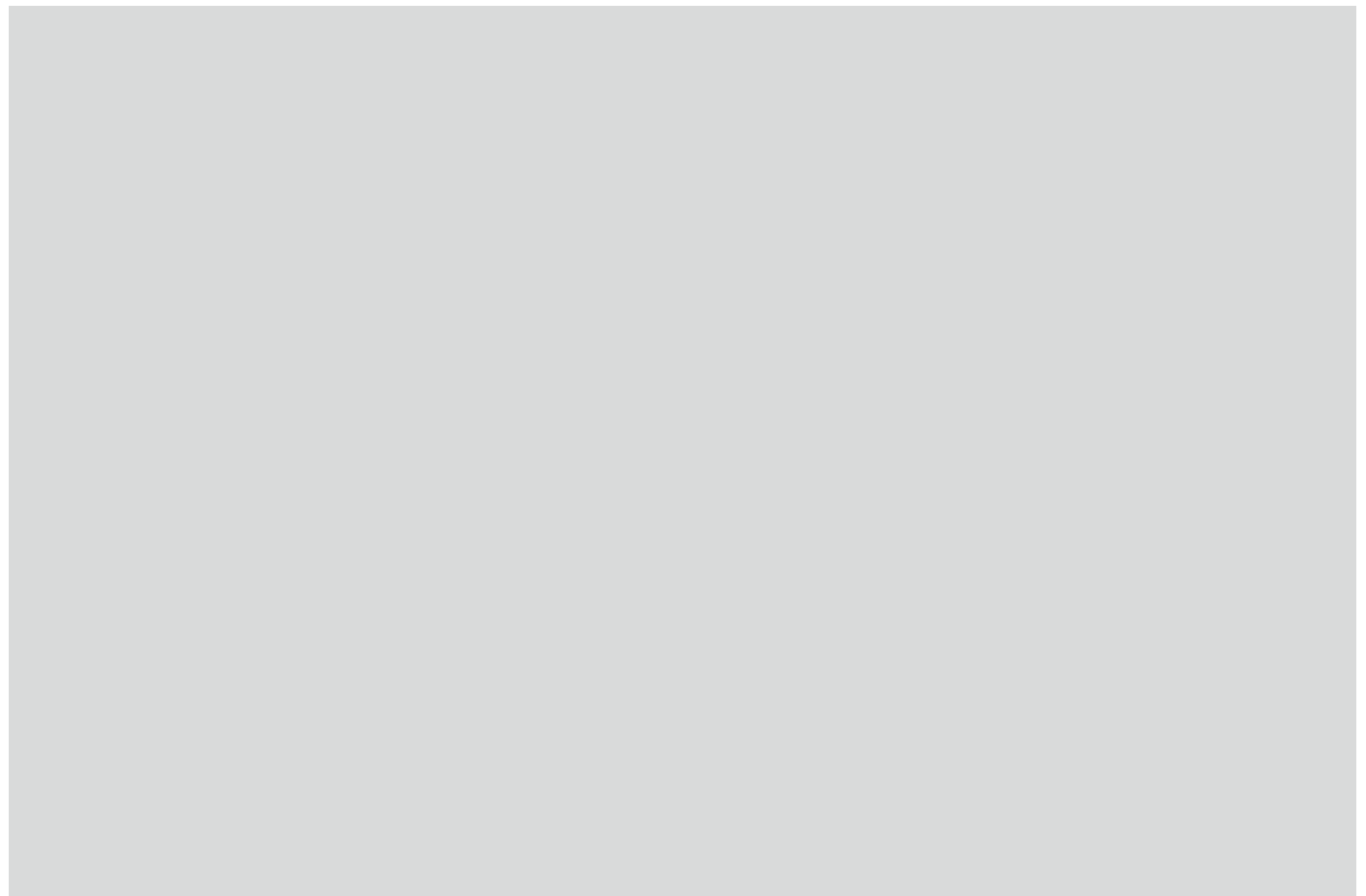
Foto: Lucas Clemens

Akzent: Das optische Highlight im Schlafzimmer ist eine Wand aus gestocktem hellem Sichtbeton mit weißen Marmorzuschlägen. Für sanftes Licht im Raum sorgt eine Lichtleiste sowie eine Hängelampe aus runden Elementen.

DAS EHEPAAR FÜHRT UNS AUF DIE Terrassenflächen vor dem Haus. Dort haben sie einen alpin-mediterranen Innenhof geschaffen. Im Mittelpunkt: ein knorriger Olivenbaum. Gartenmöbel aus Teakholz sowie ein großer Esstisch laden zum Genießen im Freien ein. Und da das Paar leidenschaftlich gerne kocht, haben sie sich auf der Terrasse eine Outdoor-Küche mit Grill und einen Pizzaofen eingebaut. „Der Außenbereich unseres Hauses war uns ebenso wichtig wie die Innenräume. Wir wollten uns ein Zuhause schaffen, wo wir uns wie im Urlaub fühlen. Ein tolles Lebensgefühl eben“, schwärmen die beiden. Wichtig waren den Architekten auch Maßnahmen zur Energieeinsparung. So wurde das begrünte Flachdach mit einer Fotovoltaikanlage ausgestattet.



Fotos: Alexander Albar





1. Auf- und Abstieg:

Eine markante Außen-
treppe aus Sichtbeton führt
in die Tiefgarage sowie in
das Architekturbüro
„The New Komma“,
das Alexandra Hanifle
und Markus Klotzner
gemeinsam mit ihrem
Partner Stefan Innerhofer
neu gegründet haben.

2. Arbeitsplatz:

Das Architekturbüro „The
New Komma“ befindet
sich im Untergeschoss des
Architektenhauses, direkt
neben der Tiefgarage.
Im Gegensatz zu den
privaten Räumlichkeiten
dominieren hier kräftige
Farben wie ein Kobaltblau
und ein Messingbronzeton.

AUF UNSERE FRAGE, ob es für Architekten einfacher sei das eigene Haus zu planen, schütteln beide lachend den Kopf. „In unserem Beruf holt man sich täglich neue Inspirationen. Da hat man natürlich den Kopf voller Ideen und dementsprechend auch die Qual der Wahl“, blickt Alexandra Hanifle auf die Zeit

des Hausbaus zurück. Und Markus Klotzner ergänzt: „Wir wollten eine Stilrichtung finden, die zu uns beiden passt. Dazu gehört es auch Kompromisse zu schließen. Wie schwer es aber tatsächlich ist, beim Bauen Entscheidungen zu treffen, wurde uns erst da bewusst.“ ■